

Das Supervisormodell für Städtebauprojekte in Köln

Die Realität der städtischen Entwicklungsgebiete zeigt, dass die Realisierung eines städtebaulichen Entwurfes als ein Prozess zu betrachten ist, dem folgender Widerspruch innewohnt:

- einerseits: Flexibilität gegenüber Investoren, Nutzern und sich ändernden politischen Rahmenbedingungen
- andererseits: Beibehaltung einer einmal über ein Wettbewerbsverfahren festgelegten Gestaltungs- und Nutzungsidee.

Die Erfahrung zeigt, dass die Mittel der konventionellen Bauleitplanung kaum geeignet sind, dieses Problem in den Griff zu bekommen. Festsetzungen im B-Plan sind einerseits zu ungenau, um bei Fragen der Gestaltung zu greifen, andererseits zu starr, um bei grundlegenden Änderungen der Rahmenbedingungen den nötigen Reaktionspielraum offen zu halten.

Der BDA vertritt die Auffassung, dass dieser Widerspruch durch die den gesamten Planungsprozess begleitende Instanz eines/einer „Supervisors/Supervisorin“ gelöst werden könnte. Der/die Supervisor(in) ist eine Person, die für die Steuerung des Projektes in räumlicher und gestalterischer Hinsicht verantwortlich ist. Er/sie steht für die Wahrung der Vorstellung über den zukünftigen Charakter des Ortes.

Die Aufgabe des/der „Supervisors/Supervisorin“:

- Koordinierung und Vermittlung zwischen Stadt und Projektentwickler / Investor bei Erarbeitung des städtebaulichen Zielkonzeptes.
- Flexible und schnelle Reaktion, wenn nutzungs- und investitionsbedingte Änderungen des städtebaulichen Entwurfes erforderlich werden.
- Koordinierung und gestalterische Begleitung der einzelnen Hochbau- und Freiraumprojekte. Preisrichtertätigkeit bei einzelnen Realisierungswettbewerben.

Idealerweise wäre ein(e) solche(r) Supervisor(in) identisch mit dem Verfasser des städtebaulichen Entwurfs - es sollte in der Regel also der/die Gewinner/in des vorangegangenen Wettbewerbsverfahrens sein. Auftraggeber ist entweder die Stadt oder der jeweilige Projektentwickler. Die Finanzierung kann über die Investoren erfolgen, etwa durch einen Anteil am Grundstückspreis im Promillebereich, der im Verhältnis zur Gesamtinvestition und zum erwartenden Nutzen kaum ins Gewicht fällt.

Die Beteiligung eines(r) Supervisors(in) bei langwierigen städtebaulichen Entwicklungsvorhaben wird in den Niederlanden bereits mit Erfolg praktiziert und findet zunehmend auch in europäischen Großstädten ihren Einsatz. Überall dort, wo bei größeren Stadtbaumaßnahmen die für den Entwurf verantwortlichen Architekten/Städtebauer über Jahre hinweg beratend und koordinierend die Planungen begleiten, werden Probleme schnell und unbürokratisch gelöst und es kommen gute Ergebnisse zustande.

Vorstand BDA Köln